

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

# TARBIYYAT NAU MOBAIAAT

November 2016

## ASSALAM O ALAIKUM

Liebe Leserinnen,

wer gerne Texte verfasst – essayistische Aufsätze, Diskurse, Berichterstattungen, Erlebnisschilderungen – soll sich bitte als Autorin für den Newsletter bewerben. Eine knappe Vorstellung der Interessentin (Name, Lokale Gemeinde) genügt.

Feedback und erwünschte Themen werden stets beherzigt, deshalb unbedingt mitteilen!

Wassalam,  
mit der Bitte um Dua

Fareeha Saadat Ahmed // FarAhmed@live.de

**Leitende Aufsicht:**  
Atia Nuur Hübsch, Sadr L.I.D.

**Aufsicht:**  
Gülay Wagishauser,  
Add. Sekretärin Tarbiyyat Nau  
Mobaiaat

**Chefredakteurin:**  
Fareeha Saadat Ahmed

**Mitarbeiterinnen:**  
Khaula Khan, Mubarka Uddin



Tarbiyyat Nau Mobaiaat

میں تیری تبلیغ کو زمین کے کناروں تک پہنچاؤں گا

„Ich werde deine Botschaft bis ans Ende der Welt tragen.“

(Offenbarung an Hadhrat Masih Maud<sup>AS</sup>)

# Hudhurs Kanada-Tour anlässlich des 50-jährigen Jubiläums

3. Oktober - Ankunft in Kanada (Peace Village)

5. Oktober - Interview mit *The Global News: Die Krise in der islamischen Welt und der Weg zum Frieden*

6. Oktober - Inspektion der Jalsa Salana Kanada

## 7. bis 9. Oktober - Jalsa Salana Kanada

### **Freitagsansprache**

Der Verheißene Messias<sup>AS</sup> organisierte diese Veranstaltung unter der Anweisung Gottes, damit die Jama'at ausdrücklich darauf hingewiesen werde, dass dies keine weltliche Veranstaltung sei, sondern allein der religiösen Weiterbildung diene. Es sei essentiell, Liebe unter den Mitgliedern zu etablieren. Darüber hinaus müsse man den Heiligen Quran sowie das praktische und vollkommene Beispiel des Heiligen Propheten Muhammad<sup>SAW</sup> studieren. Hudhur<sup>ABA</sup> erwähnte, dass das Kalifat die zweite Manifestation der Allmacht Gottes nach dem Ableben des Verheißenen Messias<sup>AS</sup> und die Jalsa ebenfalls Teil dieses Erbes sei.

---

*Hudhur<sup>ABA</sup> erwähnte, dass nach dem Ablegen des Treuegelübdes ein hohes und neues Niveau an Spiritualität erreicht werden sollte. Es reiche nicht aus, die Schale der Frucht zu erreichen.*

---

Man müsse bis zum Kern durchdringen, um den Genuss zu kosten. Analog verhält es sich mit der Religion. Es reiche nicht aus, den Glauben als richtig zu erachten, sofern nicht die Taten im Einklang mit der Religion stehen und man uneigennützig Gutes tut.

**8. Oktober 2016 - Ansprache an die Lajna**  
Hudhur<sup>ABA</sup> erwähnte in dieser Ansprache, dass die Menschen und verschiedenen Länder aufgrund der sozialen Vernetzung und des technologischen Fortschritt einander näher

denn je seien. Der Wohlstand und Luxus in gewissen Ländern wird überall auf der Welt wahrgenommen und eine Bürgertum-Gesinnung hervorgerufen, die einen materiellen und weltlichen Fortschritt fokussiert. Die Religion wird dabei als Last und Bürde angesehen. Dieses Phänomen und die damit verbundene Abwendung vom Glauben seien Anzeichen für die Aktivität Satans, d.h. der Entfernung von Gott. Die Menschen machen zwar materielle Fortschritte - doch verrohen spirituell. Um die Menschen vor dem Irregehen zu bewahren, schickt Gott Seine Gesandten, um Seine Gebote zu erläutern. Insbesondere sei es wichtig, den Kindern religiöse Werte von klein auf zu vermitteln und auf ihre Erziehung zu achten. **Ebenfalls sei ein lieber und vertrauensvoller Umgang wichtig. Wenn man Kinder gut erziehe, forme man eine paradiesische Generation**, die ihren Pflichten als Söhne, Männer, Mütter, Töchter und Schwiegereltern gerecht würde und es zu keinem häuslichen Unfrieden käme.

**9. Oktober 2016 – Abschlussansprache**  
Hudhur<sup>ABA</sup> erläuterte, dass die Religion als Wurzel aller Übel angesehen wird, obwohl selbst in der Schule beigebracht wird, dass sich die Moralvorstellung durch die Religion gebildet hat. Einige wurden übernommen und beibehalten und andere aufgrund von egoistischen Ambitionen fallen gelassen. Zu jedem Volk wurde ein Gesandter geschickt, um die Menschen rechtzuleiten. Alle Propheten müssen derselben Philosophie gefolgt sein, da sie vom selben Gott entsandt wurden. Zeitgenössisch wird der Islam als Ursache der Konflikte angesehen. Doch schauen wir uns das letzte Jahrhundert an, so erkennt man, dass beide Weltkriege keinen religiösen Bezug hatten. Auch heute stellt man fest, dass kein muslimisches Land eine schwere Waffenindustrie hat. Diese sind in den westlichen Staaten etabliert, die sie an

muslimische Länder aufgrund von ökonomischen Interessen liefern. Ein solches Vorgehen lehnt der Islam ab, da er Gerechtigkeit in höchstem Maß fordert - sogar für seine Feinde. Man müsse seine Interessen offen legen anstatt Intrigen zu schmieden oder einer Doppelmoral zu verfolgen. Die Entfernung von Gott führe dazu, dass man wider der Gerechtigkeit handelt und seine

eigenen Interessen überordnet.

11. Oktober - Grundsteinlegung der Baitul Afiat, Scarborough

12. Oktober - Interview mit Peter Mansbridge (CBC News)

14. Oktober - Waqf-e-Nau Klasse mit Khuddam und Lajna

15. Oktober - Ankunft in Baitun Naseer, Ottawa

### **17. Oktober - Sitzung mit dem Premierminister Justin Trudeau im Parliament Hill, Ottawa**

Der Premierminister dankte seiner Heiligkeit für seine anhaltenden Bemühungen, den Frieden weltweit zu fördern.

Premierminister Trudeau sagte: „Eure Heiligkeit, Eure Freundschaft und Führung ist sehr wichtig für Kanada und wir schätzen die Art und Weise, wie die Ahmadiyya Muslim Jamaat jedwede Form des Extremismus verwirft.“

*Seine Heiligkeit äußerte seine Sorgen bezüglich des fortwährenden Anstiegs von Extremismus und Terrorismus in verschiedenen Teilen der Welt und führte an, dass eine hohe Arbeitslosenquote, finanzielle Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit dazu geführt haben, dass einige muslimische Jugendliche anfällig für Terrorismus geworden sind.* Daher seien die Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten und die Unterstützung bei der Existenzgründung wichtige Maßnahmen, den Terrorismus zu bekämpfen und die nationale Sicherheit zu gewährleisten. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad (aba) sagte: „Würden alle Muslime den wahren Lehren ihrer Religion folgen, dann würde sich kein Muslim radikalieren, denn der Gründer des Islam, der Heilige Prophet Muhammad<sup>SAW</sup> sagte, dass die Liebe zur Nation Teil des islamischen Glaubens ist. Daher ist es die Pflicht eines jeden Muslims, sein Land zu lieben, sich um dessen Besserung zu bemühen und ihm treu zu dienen. Dies ist der Grund, warum Ahmadi-Muslime sich nicht radikalieren, denn sie folgen den wahren Lehren des Islam.“

### **Ansprache an die Gäste und Würdenträger im kanadischen Parlament, Parliament Hill, Ottawa**

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad<sup>ABA</sup> sagte: „Dank moderner Kommunikations- und Beförderungsmöglichkeiten sind wir alle viel näher zusammengerückt und nicht mehr durch geographische Gegebenheiten limitiert. **Dennoch ist es ein eigenartiges und zugleich tragisches Paradoxon, dass wir einerseits mehr denn je miteinander verbunden sind, uns aber andererseits tagtäglich auseinanderleben.** Es ist sehr bedauernswert, dass die Welt - statt sich zu vereinen und Liebe unter den Menschen zu verbreiten - viel eher darauf bedacht ist, Hass, Grausamkeiten und Unrecht zu verbreiten.“ Seine Heiligkeit räumte ein, dass die Angst vor dem Islam in großen Teilen der Welt zunimmt, betonte aber, dass dies nicht auf die Lehren des Islam zurückzuführen sei: „Lassen Sie mich Ihnen versichern, der Islam ist nicht das, was Sie üblicherweise in den Medien geschildert bekommen. Meines Erachtens gibt es nur den Islam, dessen Lehren auf seinem Namen gründen. Die wörtliche Übersetzung des Wortes *Islam* ist Frieden, Liebe und Harmonie und alle seine Lehren basieren auf diesen ehrenvollen Werten.“ Hadhrat Mirza Masroor Ahmad<sup>ABA</sup> setzte fort: „Bedauerlicherweise lässt sich nicht verleugnen, dass es muslimische Gruppierungen gibt, deren Überzeugungen und Taten im absoluten Gegensatz zu den Lehren des Islam stehen. Sie missachten die grundlegenden Lehren des Islam aufs Äußerste und verüben entsetzliche Formen von Grausamkeit

und Terrorismus in seinem Namen.“ Hadhrat Mirza Masroor Ahmad (aba) kritisierte zugleich jüngste Entscheidungen in einigen Ländern und sagte: „Es ist nicht Weise für Regierungen oder Parlamente, grundlegende religiöse Praktiken oder Überzeugungen einzuschränken. Beispielsweise sollten sich Regierungen nicht damit befassen, für welche Art von Kleidung eine Frau sich entscheidet. Sie sollten keine Anordnungen erlassen, um das Aussehen von Gebetsorten vorzuschreiben. Falls sie in diesen Belangen übertreiben, führt dies zu Unruhen und wachsender Frustration unter ihrer Bevölkerung. Solche Missstände werden sich fortwährend verschärfen, sollten sie unberücksichtigt bleiben - und werden letztendlich den Frieden in der Gesellschaft gefährden.“ Seine Heiligkeit betonte, dass die religiöse Freiheit zwar ein Grundsatz von entscheidender Bedeutung sei, es aber ebenso die Aufgabe der Regierung sei, **bei jedweder Gefahr von Extremismus oder Anstiftung einzuschreiten und ihr Volk mit beständigen Maßnahmen zu beschützen.**

- 21.Oktober – Bai‘at Zeremonie in Bait ul Islam, Peace Village & Studentensitzung mit Lajna und Khuddam
- 22.Oktober - Ansprache am 1. Nationalen Friedenssymposium
- 23.Oktober - Sitzung mit den Jamia- und Hifz-ul-Quran- Studenten
- 24.Oktober - Sitzung mit arabischen Lajna-Mitgliedern
- 26. Oktober - Interview mit *The Globe and Mail Newspaper*

### **Freitagsansprache**

Hadhrat Maryam sprach: „Mein Herr, ich habe Dir geweiht, als Befreiten-, was in meinem Schoße ist. So nimm es an von mir; wahrlich, Du bist der Allerhörende, der Allwissende.“ (3:36)

Jeder Waqf-e-Nau sollte sich sein Versprechen immer wieder vergegenwärtigen, dass sein Leben, sein Tod, seine Opfer und seine Gebete für Allah allein sind. Dieses Versprechen zu erfüllen, ist eine sehr schwere Sache. **Wenn jeder Waqf-e-Nau Junge und jedes Waqf-e-Nau Mädchen ihr Versprechen erfüllen, dann können wir eine Revolution herbeiführen.**

### **28. Oktober - Ansprache in der York Universität**

In seiner Ansprache an der Universität thematisierte Hudhur<sup>ABA</sup> die Etablierung von Gerechtigkeit und Frieden. Aufgrund des technologischen Fortschritts und den Massenvernichtungswaffen könne man durch

einen Knopfdruck ganze Zivilisationen und Generationen nachhaltig zerstören. Hudhur<sup>ABA</sup> prangerte die Doppelmoral der Waffenindustrie an; Hudhur<sup>ABA</sup> kritisierte beispielsweise, dass Waffen an Saudi-Arabien geliefert würden, obwohl jeder weiß, dass Saudi-Arabien gegen das wehrlose Jemen agiert. Kein muslimisches Land habe eine schwere Waffenindustrie, deshalb müssen diese ihre Waffen aus anderen Staaten importieren. Der Verkauf dieser schweren Geschütze durch den Westen zeuge von Scheinheiligkeit, da man auf der anderen Seite für den Frieden kämpfe. In diesem Zusammenhang erläuterte Hudhur<sup>ABA</sup> die Philosophie des Islam. Man muss dasselbe für andere befürworten, was man für sich befürwortet. Dies sei das Prinzip, um wahre Gerechtigkeit und Frieden zu etablieren.

### **29.Oktober - Eröffnung des Saara-e-Ansar**

### **31.Oktober - Ankunft in Saskatoon & Sitzung mit den Mitgliedern der gesetzgebenden Versammlung in Sakatoon**